

Modellprojekt „Eifel Wald und Holz aktiv“ gestartet

Die Initiative „Eifel Wald und Holz aktiv“ zog am 05. Oktober mehr als 100 Fachleute aus ganz Deutschland nach Bitburg. Thema war die Nutzung von Holz aus dem Klein- und Kleinstprivatwald. Hinter der Initiative steht ein vom Holzabzatzfonds gefördertes Modellprojekt in der Region Eifel.

Bereits in den Grußworten der Staatssekretärin im Ministerium für Umwelt und Forsten, Jacqueline Kraege, wurde deutlich, dass insbesondere im Privatwald die höchsten ungenutzten Holzvorräte liegen. „Während jährlich zwischen 8 und 10 fm/ha genutzt werden könnten, beträgt der Einschlag höchstens 2 - 3 fm“, so die Staatssekretärin. Die Nutzung der Holzreserven im Privatwald bedeute zusätzliches Einkommen für die Waldeigentümer und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Die verstärkte Nutzung sei auch

Voraussetzung zum weiteren Ausbau einer leistungsfähigen Holzindustrie und ein wichtiger Beitrag zur Waldpflege. Die Staatssekretärin betonte, dass das Land Rheinland-Pfalz den Waldbauverein Bitburg auf dem Weg zu einem professionellen Dienstleistungsunternehmen unterstützen werde.

Der Vorsitzende des Waldbauvereins, Johann Kohnen, sieht die Aufgaben von Holzmobilisierung und Holzverkauf künftig gut beim Waldbauverein aufgehoben. Mit etwa 13.000 ha Wald und 3.000 Waldbesitzern sei das keine leichte Aufgabe. Um diesen Weg erfolgreich gehen zu können, leiste das Projekt ‚Eifel Wald und Holz aktiv‘ wichtige Unterstützung. Dabei sei eine enge Zusammenarbeit mit den Landesforsten Rheinland-Pfalz wichtig.

Michael Prinz zu Salm-Salm, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, hob die Bedeutung dieses Modellprojekts im Waldbauverein Bitburg hervor: „Die deutschen Privatwaldbesitzer schauen heute nach Bitburg, um in Zukunft von hier lernen zu können.“

In weiteren Vorträgen stellten die Holzindustrie, Forstunternehmer und ein staatlicher Betreuungsförderer die Komplexität des Holzgeschäfts vor. Kleinteiliger Waldbesitz, unbekannte Besitzgrenzen, weit entfernt wohnende Waldbesitzer sind nur einige Aspekte aus dem Erfahrungsschatz der professionellen Holznutzer. Und trotz dieser Schwierigkeiten soll der Zugang sowohl zu den globalen wie lokalen Märkten für den kleinen Waldbesitzer geöffnet werden. Gleichzeitig bleibt die Nachhaltigkeit der Wälder eine Grundvoraussetzung für dieses Vorhaben.

E. Franzen



Der Vorsitzende Johann Kohnen bedankte sich bei Staatssekretärin Jacqueline Kraege für die zugesagte Unterstützung. E. Franzen